

Ehemalige Kollegen von Arbed Esch-Belval trafen sich zum Konveniat

„Heichuewen B“ – Die Erinnerung bleibt wach



Foto: Léon Atten

Die einstigen Arbeiter und Angestellten der Arbed setzen sich auch heute noch für die Erhaltung der Industriekultur ein

ESCH / BASCHARAGE - Vor etwa 100 Jahren wurde in Belval mit den Arbeiten zur Errichtung eines Hochofenparks begonnen. Während Jahrzehnten war der Standort der Eisenindustrie eine Quelle des luxemburger Reichtums, wurde dann zu einer Brache, auf der heute wieder eine

neue Zukunft begonnen hat. Armand Conzemius und seine Hüttenarbeiter-Kollegen wollten vermeiden, dass all das, wofür sie gearbeitet und gelebt haben, spurlos verschwinden soll.

1997, nach der Stilllegung des Hochofens B, trafen sich die Kollegen zum ersten Mal zum Kon-

veniat. Sie hofften, dass die beiden noch verbliebenen Hochofen als Denkmal zur Erinnerung an die luxemburger Stahlindustrie erhalten bleiben.

Heute, bei der 14. Wiederholung dieses Treffens, hielten 38 Kameraden „zum Héichuewen Arbed Esch-Belval“ die Erinne-

rung an die damalige Zeit wach: Auch haben sie viel dazu beigetragen, damit die „Kathedrale der luxemburger Eisen- und Stahlindustrie“ geschützt wird.

Kürzlich wurden in der „Béierhaascht“ in Bascharage bei einer vorzüglich munden Mahlzeit, begleitet von edlen Tropfen, viele

Erinnerungen ausgetauscht und vielleicht auch wieder wachgerufen, mit dem Ziel, dass diese einzigartigen Relikte einer vergangenen Epoche nicht verloren gehen. Sämtliche Teilnehmer freuen sich auf ein fröhliches Wiedersehen im Jahre 2012.

L.A.